Die USA sind am Ende…

Autor: Empfohlener Beitrag | 14. November 2023

Wir haben uns daran gewöhnt, die Vereinigten Staaten als das mächtigste Land der Welt zu betrachten.

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs sind sie das wirtschaftliche Kraftzentrum, das dem Rest der Welt die Bedingungen diktiert. Die Kriegsproduktion schuf die modernsten Fabriken der Welt und ermöglichte einen Nachkriegsboom bei der

Herstellung von Waren aller Art. Die Tatsache, dass die USA bei Kriegsende 1945 zwei Drittel des Weltgoldes besaßen, ermöglichte es ihnen, den US-Dollar als Standardwährung für den Handel zu diktieren.

Und später sorgte die Gründung der OPEC dafür, dass Gas und Öl auf den Weltmärkten in Petrodollar abgerechnet wurden.

Die daraus resultierende überwältigende wirtschaftliche Macht ermöglichte es den USA, die Rolle des Weltpolizisten zu übernehmen, mit einem Verteidigungshaushalt, der dem der zehn nächstgrößten Länder zusammen entspricht.

Doch diese enorme Machtfülle verleitete die Führung der Vereinigten Staaten zu der irrigen Annahme, sie sei allmächtig. Im Jahr 1971 gab die US-Regierung den Goldstandard auf, und in den folgenden Jahrzehnten wurden die USA von der größten Gläubigernation der Welt zur deren größten Schuldnernation.

Heute sind die USA nicht mehr in der Lage, Waren zu produzieren, da die ständig steigenden Arbeitskosten der Gewerkschaften sie vom Markt verdrängt haben, selbst auf lokaler Ebene. Sie sind nun bei praktisch allen Waren von China, Mexiko und anderen Niedriglohn-Ländern abhängig. Und dennoch drohen die USA diesen Ländern mit der Ausweitung von Kontrollen.

Mit Hilfe der FATF und der OECD sind die USA zu einem wirtschaftlichen Spielball für die Volkswirtschaften der Ersten Welt und, in geringerem Maße, auch darüber hinaus geworden.

Die USA sind heute ein ausgehöhltes Imperium. Realistisch betrachtet sehen wir einen Goliath, der wahrscheinlich in naher Zukunft untergehen wird.

Denn in jüngster Zeit haben sich die oben genannten Bedingungen in einem Ausmaß verschärft, wie es in der Nachkriegswelt noch nie vorgekommen ist.

Im März 2021 begingen die USA den fatalen Fehler, das Privatvermögen des russischen Volkes zu beschlagnahmen. Obwohl dies von den Amerikanern als gerechte Strafe für die russische Invasion im Donbass betrachtet wurde, sah der Rest der Welt dies völlig anders.

Die Staats- und Regierungschefs selbst kleinerer Länder nahmen den Vorgang zur Kenntnis und kamen zu dem Schluss, dass das Regelwerk gerade aus dem Fenster geworfen worden war. Denn wenn die USA ausländisches Privatvermögen in Russland beschlagnahmen konnten, dann konnten sie das überall tun.

Obwohl es in den USA kaum jemandem auffiel, begannen mehr als zwei Drittel der Länder der Welt klammheimlich, Verträge mit China und Russland abzuschließen, um eine Alternative zum bestehenden US-Raubimperium zu schaffen. Obwohl dies den Amerikanern immer noch unbedeutend erscheint, hat sich der Wandel schnell und gravierend vollzogen. Dutzende von neuen Verträgen sind bereits in Kraft, und weitere sind auf dem Weg. Die Welt ist nun „in zwei Teile gespalten“.

Saudi-Arabien hat zusammen mit anderen OPEC-Staaten seine Loyalität gegenüber China entschlossen bekundet und damit sichergestellt, dass es den Petrodollar bald nicht mehr geben wird.

Es wurden neue Verträge unterzeichnet, die es den Ländern der Welt ermöglichen, unter Umgehung des Dollars in ihren eigenen Ländern Handel zu treiben, wodurch sichergestellt wird, dass der US-Dollar als Reservewährung ebenfalls vor dem Aus steht.

Ein völlig neues globales Paradigma ist im Gange – und zwar eines, das in den USA

nicht einmal in den Nachrichten vorkommt. Die Amerikaner ahnen überhaupt nicht, dass ihr Land ein Kartenhaus ist, das nach einem starken Windstoß Ausschau hält.

Dieser Sturm ist nun im Nahen Osten in Form eines Krieges aufgekommen, der verspricht, die USA zu sprengen. Die Vereinigten Staaten investieren jährlich 830 Milliarden Dollar in den militärisch-industriellen Komplex für Waffen, die in einigen Fällen schon seit Jahrzehnten veraltet sind, während andere Mächte auf dem Vormarsch sind und die USA heute militärisch übertreffen.

Hinzu kommt die **erstaunliche Dummheit der amerikanischen Staatsführung**, sich ausgerechnet jetzt für die Entmannung des eigenen Militärs zu entscheiden. (Ganz gleich, wie sehr ein Land die Rechte von Homosexuellen unterstützt, eine Abwertung der Männlichkeit in den Streitkräften schafft ein Militär, dem kein Soldat angehören möchte. Die US-Streitkräfte sind heute schwach und entkernt).

Seien Sie versichert, dass es sich hier nicht einfach um ein Land handelt, das einen Abschwung erlebt. Wir erleben ein Imperium im Todeskampf.

Um das anhand einiger Beobachtungen zu verdeutlichen:

- Die wohlhabendsten Städte Amerikas befinden sich in einem dramatischen Niedergang. Die Innenstädte sind voll von Obdachlosen und Drogensüchtigen.
- Diejenigen, die Geschäfte plündern, werden nicht strafrechtlich verfolgt, was zu einer Kriminalitätsepidemie führt, die ganze Straßenzüge mit zuvor erfolgreichen Geschäften schließen lässt.
- Ganze Innenstädte sind nicht mehr in der Lage, den Handel zu unterstützen, was zu einer weiteren Verödung der Städte führt.
- Die großen US-Banken entlassen Zehntausende ihrer Mitarbeiter.
- Kompetente Arbeitnehmer können nicht gefunden werden. Sie haben zwar Zeugnisse, sind in vielen Fällen aber total unfähig. Stattdessen feiern sie krank oder erscheinen einfach nicht zur Arbeit.
- Einfache Geschäftsaufgaben werden nicht erledigt. Fristen können nicht eingehalten werden. Ältere Arbeitnehmer, die in den Ruhestand gehen, können nicht durch motivierte Nachfolger ersetzt werden.
- Unternehmen sind chronisch unterbesetzt – Restaurants können Kunden

nicht bedienen; Mechaniker lassen Autos unrepariert; Müll wird nicht entsorgt; Flüge werden gestrichen, weil das Personal der Fluggesellschaft einfach nicht erscheint.
- Die meisten Länder haben sich von den Corona-Abriegelungen erholt, aber in den USA haben sich buchstäblich Millionen von Menschen dafür entschieden, nicht mehr an ihren Arbeitsplatz zurückzukehren.

Andernorts auf der Welt ist das genaue Gegenteil zu beobachten. Vor allem in Asien gibt es eine euphorische Begeisterung für neues Wachstum. Neue Unternehmen werden gegründet. Selbst in „kommunistischen“ Ländern wie Vietnam kann man in den Straßen tagtäglich unzählige Bauern sehen, die auf dem Bürgersteig ein Geschäft eröffnen: Kapitalismus in seinen ursprünglichsten Anfängen.

All dies ist kein zufälliges Phänomen. Länder haben einen Lebenszyklus. Imperien haben einen Lebenszyklus. Doch der Wohlstand, den ein Land auf seinem Höhepunkt erreicht, steht in direktem Verhältnis zu der Schwere seines späteren Zusammenbruchs.

Die Erste Welt, insbesondere die USA, sind in der Tat am Ende und es ist zu erwarten, dass sie im wahrsten Sinne des Wortes in Flammen aufgehen werden. Von den USA aus ist es schwer zu verstehen, dass der Rest der Welt vor achtzehn Monaten mit seiner Konsolidierung und seinem Aufstieg begonnen hat und dass die neue dominierende Macht schnell an Kraft gewinnt. Die Nicht-Erste-Welt erkennt, dass dies nicht das Ende der Welt ist, sondern eine Verschiebung der globalen Vorherrschaft.

Wir erleben derzeit die ersten Stadien des Zusammenbruchs des größten globalen Imperiums das jemals existiert hat. Das ist schwer vorstellbar. Doch der Beginn der Ereignisse entfaltet sich bereits vor unseren Augen.

Wir können erahnen, dass sich große Ereignisse abspielen werden. Es ist durchaus möglich, dass wir schon im Jahr 2030 zusehen werden, wie sich der Staub des untergegangenen US-Imperiums wieder legt.

Doch die Geschichte lehrt uns, dass sterbende Imperien nicht in aller Stille untergehen. In jedem Fall versuchen sie, ihre untergehende Macht

durch Kriege zu erhalten. Wenn kein Krieg „greifbar“ ist, dann wird einer gemacht. Der Vorwand für den Krieg ist unwichtig. Wichtig ist, dass es einen Konflikt gibt, der ausreicht, um die Bevölkerung des Reiches zu zwingen, in der Stunde der Not ihre Rechte zugunsten ihres Landes zu opfern.

Tatsache ist außerdem, dass sterbende Mächte massive Schäden anrichten können, während sie kollabieren…

Unabhängig davon, ob der Leser in den USA, in einer anderen Nation der Ersten Welt oder in einem entlegenen Land lebt, das von dem sich anbahnenden Konflikt mutmaßlich weniger betroffen sein wird, ist es klug, sich von den Turbulenzen fern zu halten.

Denn ein sterbender Löwe ist eine gefährliche Bestie.

Der englischsprachige Beitrag ist ursprünglich hier erschienen.